

Der Schatz von der Silberhöhe

Vor wenigen Jahren entstand im Süden der Stadt Halle ein neuer Stadtteil: die Silberhöhe. Silberhöhe hieß ein kleiner Hügel zwischen dem Stadtrand und dem Dorf Beesen. Wie ist dieser Name entstanden? Eine Sage erklärt es:

Im Dreißigjährigen Krieg ging es den Menschen in Deutschland sehr schlecht. Immer wieder kamen Soldaten und fielen über die Dörfer her. Sie raubten alles, was sie mitnehmen konnten. Sie steckten die Häuser in Brand. Wer sich wehrte, den schlugen sie tot. Viele Bauern flohen aus ihren Dörfern und versteckten sich im Wald. Vorher vergruben sie ihr Geld in der Erde. Der Amtmann des Rittergutes Beesen vergrub das wertvolle Silbergeschirr auf dem kleinen Hügel. Kurze Zeit später starb er. Er hatte niemandem die Stelle gezeigt, wo der Silberschatz vergraben war. Endlich ging der lange Krieg zu Ende. Die Söhne des Amtmanns suchten den Silberschatz. Aber sie konnten ihn nicht finden. Die Leute sprachen oft von dem Schatz. Manchmal gingen Schatzsucher heimlich nachts auf den Hügel. Sie gruben nach dem Schatz und gruben und gruben. In der Nähe des Hügel war ein Sumpf. Manchmal entzündeten sich die Gase, dann stiegen Irrlichter auf. Die Schatzsucher liefen auf die Lichter zu und versanken im Sumpf. So hat mancher Schatzsucher in der „Silberhöhe“ sein Leben verloren.